



Kleingruppen Konzept Koinonia

Kleingruppen Gemeinde der FEG Murten

Kleingruppen Konzept Koinonia

Inhalt

Die erste Gemeinde war eine Kleingruppen-Gemeinde.....	2
Die drei Ringe der FEG Murten	2
Unsere Gottesdienste sind der erste Ring	2
Unsere Kleingruppen sind der zweite Ring	2
Unsere Dienstgruppen sind der dritte Ring	3
Unser Kleingruppen Traum	3
Die gemeinsame Kleingruppen - Identität	3
Die sieben Kernwerte.....	4
1. Eine klare Vision.....	4
a) Wachstum auf der geistlichen Ebene	4
b) Wachstum auf der Beziehungsebene	4
c) Zahlenmässiges Wachstum	4
2. Zielorientierte Treffen.....	5
3. Starke Vernetzung.....	5
4. Klare Leiterschaft	6
5. Gute Betreuung.....	6
KG-Leitertreff 2-3 x jährlich.....	6
6. Integrative Gruppen.....	7
7. Hohe Priorität.....	7
Wer leitet die Kleingruppenarbeit?	8
Erste Schritte der Umsetzung im Jahr 2014.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.

***Koinonia** heisst Griechisch: Gemeinschaft mit Teilhabe. So wie in 1. Johannes 1,3: Was wir so gesehen und gehört haben, das verkünden wir euch, damit ihr in Gemeinschaft mit uns verbunden seid. Und die Gemeinschaft, die uns miteinander verbindet, ist zugleich Gemeinschaft mit dem Vater und mit Jesus Christus, seinem Sohn.*

Die erste Gemeinde war eine Kleingruppen-Gemeinde.

Die Gläubigen der ersten Gemeinde trafen sich im Tempel (Gottesdienst) und in den Häusern (Kleingruppen). „Und sie waren täglich einmütig beieinander im Tempel und brachen das Brot hier und dort in den Häusern ...“ Apg 2,46.

Diese Struktur ermöglichte es, dass jeder etwas beitragen konnte, wenn sie zusammen waren. Diese Struktur trug aber auch stark dazu bei, dass die Gemeinde sich innerlich und äusserlich multiplizierte. So sehen auch wir unseren Auftrag darin, Menschen zu Jesus und in seine Gemeinde zu führen, ihnen zu helfen, im Glauben zu wachsen, sie für ihren Dienst in der Gemeinde und für ihr Lebenszeugnis in dieser Welt auszurüsten, dass Gottes Name verherrlicht wird. Die Kleingruppe ist ein idealer Ort, um diese biblischen Wahrheiten praktisch umzusetzen.

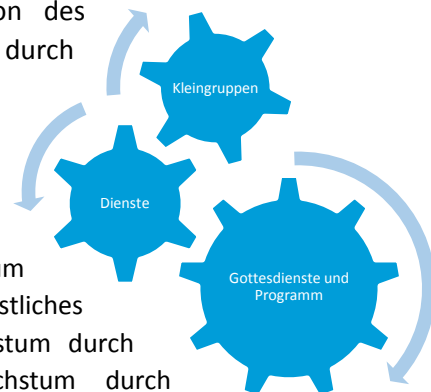
Die drei Kreise der FEG Murten

Unsere Gottesdienste¹ sind der erste Ring

Unsere Ausrichtung in den Gottesdiensten ist das generationenverbindende Treffen der Gemeinde wo Anbetung, Gemeinschaft und Lehre stattfindet. Die Gottesdienste sind auch Öffnung gegen Aussen und dienen zur Proklamation des Evangeliums. Die Gottesdienste werden ergänzt durch Lehrimpulse und Kurse.

Unsere Kleingruppen sind der zweite Ring

Unsere Kleingruppen sehen sich als Gemeinde FEG Murten im Kleinen. Sie sind Treffpunkte der Gemeindeglieder und wesentlicher Bestandteil damit Integration und Wachstum geschieht. Wachstum auf drei Ebenen wird gefördert: Geistliches Wachstum durch Bibel und Gebet, Gemeinschaftswachstum durch miteinander Leben teilen und zahlenmässiges Wachstum durch



¹ Mit Gottesdiensten sind alle Verkündigungsveranstaltungen gemeint

Evangelisation.

Unsere Dienstgruppen sind der dritte Ring

Als grosse Gemeinde haben wir viele Dienste die zum Wachstum der Gemeinde gegen Innen und Aussen beitragen. Vom Gebäudeunterhalt, über Kinder und Jugendarbeit, bis hin zur Musikgruppe gibt es viele Möglichkeiten sich am Bau des Reiches Gottes einzusetzen.

Unser Kleingruppen Traum

Wir werden eine Gemeinde die aus Kleingruppen besteht! Das Selbstverständnis dieser Kleingruppen ist nicht mehr diese, dass sie eine Gruppe ausserhalb der Gemeinde ist, sondern genau umgekehrt, die Kleingruppe versteht sich als Gemeinde.

Wir werden (sind) eine Gemeinde die aus Kleingruppen besteht.

Sie ist das Leben der Gemeinde vor Ort. In einer Kleingruppe spiegelt sich die Gesamtgemeinde. Dies geschieht durch das Gebet für die Anliegen der Gemeinde, sie trägt mit, multipliziert und nimmt umgekehrt wieder Einfluss auf die Gesamtgemeinde. Sie teilt die Anliegen der Gemeinde mit und ordnet sich der gemeinsamen Identität unter.

In dieser Kleingruppenstruktur spiegelt sich aber auch die Vielfalt der Gemeinde wieder, in dem die Kleingruppen unterschiedlichster Prägung sind. Zum Beispiel in der Zusammensetzung des Alters (Jugend bis Senioren), des sozialen Standes (Familien, Singles, Männer, Frauen usw.) oder einer spezifischen Ausrichtung (Seelsorgerlich, Evangelistisch usw.).

Die gemeinsame Kleingruppen - Identität

Kleingruppen, die zur FEG Murten gehören, streben gemeinsam und vernetzt mit der Gesamtgemeinde sieben Kernwerte an. Um zur Kleingruppenarbeit der FEG Murten zu gehören sind die angeschlossenen Gruppen und deren Leiter bereit, an diesen Kernwerten zu arbeiten. Verbindlichkeit ist ein Schlüsselwort zum Gelingen dieses Traumes von Kleingruppen.



Die sieben Kernwerte

1. Eine klare Vision

Der Kernpunkt in unseren Kleingruppen soll folgender sein: Wir wollen eine Gemeinschaft aufbauen, die Jesus widerspiegelt!

Die Vision der Kleingruppe ist, dass eine christusähnliche Gemeinschaft entsteht, indem jeder Teilnehmer geistlich und beziehungsmäßig und die ganze Gruppe auch zahlenmäßig wächst, bis eine Multiplikation stattfinden kann.



Das bedeutet, dass wir in 3 Richtungen wachsen wollen:

a) Wachstum auf der geistlichen Ebene

Deswegen spielen gemeinsames Bibelstudium und Gebet in der Kleingruppe eine wichtige Rolle. Wir fördern die Vertiefung der sonntäglichen Predigt. Geistliches Wachstum ist aber nicht eine Frage des Wissens, sondern zeigt sich in der Nachfolge Jesu im alltäglichen Leben.

b) Wachstum auf der Beziehungsebene

Die Mitglieder sollen füreinander da sein, füreinander sorgen und einander gegenseitig dienen. Die Kleingruppe soll also nicht einfach ein Abend sein, an dem ein Programm durchgeführt wird. Kleingruppe soll heißen: Wir teilen ein Stück weit unser Leben miteinander. Wir sind füreinander da!

c) Zahlenmässiges Wachstum

Als letztes wollen wir auch ständig *zahlenmäßig* wachsen. In den Kleingruppen soll grundsätzlich immer Platz für Neue sein. Die Teilnehmer beten regelmäßig für Menschen, die Jesus noch nicht kennen. Aber auch Gläubige, die noch in keiner Gruppe sind, wollen wir für die Kleingruppen gewinnen. Die Kleingruppe ist bereit an Kampagnen der Gemeinde teilzunehmen und Neue zu integrieren.

2. Zielorientierte Treffen

Viele Kleingruppen werden programmorientiert geleitet. D.h. jemand oder verschiedene Personen haben den Abend vorbereitet. Ihr Ziel ist es nun das Vorbereitete an diesem Abend umzusetzen. Im Vordergrund stehen die Pläne und deren Umsetzung, aber nicht die Menschen und die Beziehungen.

Wir ermutigen unsere Leiter pro Abend 3 Ziele zu setzen, und sich auf die Ziele und nicht auf die Programme zu konzentrieren. Die Ziele kann man zusammenfassen mit Kopf, Herz und Hand.



Kopf: Was sollen die Teilnehmer nach diesem Abend wissen? Lebensveränderung geschieht durch Sinnesänderung und dies hat mit unserem Denken zu tun. Es geht also darum Wahrheit zu entdecken, die uns frei machen, so dass wir ins Bild von Jesus verändert werden.



Herz: Was sollen die Teilnehmer werden? Hier geht es um charakterliche Entwicklung. Inwieweit kann und soll das heutige Treffen dazu dienen, eine charakterliche Eigenschaft zu vertiefen?



Hand: Was sollen die Teilnehmer tun können? Hier geht es darum, den Teilnehmern zu helfen ganz konkrete Fertigkeiten einzuüben und damit das Gelernte umzusetzen.

Bei diesen Zielen geht es also um unser Denken, unser Sein und unser Tun. Zu den meisten Predigten wird ein Predigtflyer mit Impulsen für die Kleingruppen angeboten. Auf diesen Flyer können die Leiter zurückgreifen und dort sind diese Ziele schon aus der Sicht des Predigers formuliert.

In der Begleitung der Kleingruppenleiter wird immer wieder ausgewertet wie zielorientiert die Gruppe sich bewegt.

3. Starke Vernetzung

Wenn alle Kleingruppen autonom sind entwickeln wir zwar viel Bewegung, aber es ist eine Zentrifugalkraft, die die Gemeinde in alle Richtungen zerrt.

Der Gedanke der Vernetzung spielt darum eine wichtige Rolle. Dies geschieht durch:



- Das Gemeinde- und Kleingruppenprogramm nimmt aufeinander Rücksicht. In geraden Wochen finden die Kleingruppen statt. In ungeraden Gemeindegänge inkl. Sitzungen.
- Regelmässige Kleingruppenleitertreffen 2-3 x im Jahr
- Teilnahme der KG-Leiter am Frühlings-Hauptleitertreffen
- Vertiefung der Lehre in den Kleingruppen
- Verbindliche Teilnahme an Gemeindegängen²
- Möglicher Einbezug der Kleingruppen in Gemeindeveranstaltungen, wie Gottesdienst, Mission usw.
- Kleingruppen-Leiter erhalten Info- und Motivationsmail's
- Angebot der Kleingruppen wird publiziert (Wandkarte, Internet, Flyer, Infoblatt, Jahresheft)

4. Klare Leiterschaft

Jede Kleingruppe hat einen Leiter oder ein Leiterteam, welches die Leitung und die Verantwortung übernimmt. Der Kleingruppenleiter wird nach Rücksprache mit dem Leitungsteam berufen. Der Kleingruppenleiter fördert einen Co-Leiter der mit ihm hilft zu tragen, aber gleichzeitig zugerüstet wird, später einmal selber eine Gruppe zu übernehmen. Der Co-Leiter begleitet den Leiter zu den verbindlichen Treffen.



Diesem Leiterteam stehen die verschiedenen Weiterbildungsmodelle zur Verfügung.

5. Gute Betreuung

Jedem Kleingruppen-Leiter ist ein Coach zugeteilt. Dieser Coach ist der persönliche Ansprechpartner des Leiters. Der Coach bleibt mit dem KG-Leiter im Gespräch. Mindestens einmal im Jahr findet ein Auswertungsgespräch statt. Der Coach ist informiert über die Zusammensetzung der Kleingruppe. Der Coach betet regelmässig für seine Leiter und deren Gruppen.



KG-Leitertreff 2-3 x jährlich

Die KG-Leitertreffs gestalten sich wie Kleingruppentreffen. Immer ist ein Schulungs- und Infoteil dabei. Die Kleingruppe erhält Anstösse und Inspiration für ihre Arbeit. Am Schluss des Abends sitzt der Coach mit seinen KG-Leitern zusammen und nimmt die Anliegen auf.

² Ausnahmen müssen mit dem Coach der Kleingruppe besprochen werden



6. Integrative Gruppen

Es ist für den Leiter eine spezielle Herausforderung immer neu darauf hin zu arbeiten, dass seine Gruppe offen für neue Gruppenmitglieder ist. Die Kleingruppe ist grundsätzlich bereit Neue und Suchende aufzunehmen. Dabei muss der Leiter abwägen ob die Person in die Gruppe passt. Die Kleingruppe sollte dabei miteinbezogen werden.

Fördernde Mittel können sein:

- Adaption eines Missionars (Gebet, Besuch usw)
- Leerer Stuhl als Symbol
- Gebet für Neue
- Gebet für Bekehrungen
- Evangelistische Werkzeuge wie Osteressen, Gutzlibacken usw.



7. Hohe Priorität

Weil wir eine Gemeinde werden wollen, die aus Kleingruppen besteht, haben für uns die Kleingruppen einen sehr hohen Stellenwert. Das bedeutet:

- Ein grosser Teil der Gemeindeglieder ist in eine KG integriert.
- Kleingruppen werden in allen strategischen Überlegungen prioritär einbezogen

Da die Ressourcen der Gemeinde bezüglich Leiter und Mitarbeiter beschränkt sind, müssen andere Programme und Angebote angepasst werden. Das könnte bedeuten:

- Gemeindetreff Bibel wird auf Seminare oder spezielle Kampagnen reduziert
- Gemeindetreff Gebet wird auf ein Treffen abgebaut und in die Kleingruppen verlagert (in einem Monat Anbetung – in einem anderen Monat Gebet)
- Neue Gefässe müssen gut geprüft werden.



Wer leitet die Kleingruppenarbeit?

Die Arbeit wird von einem Leitungsteam verantwortet. Hauptverantwortlich ist der zuständige Pastor. Das Team setzt sich aus den bestehenden Coaches zusammen. Das Leitungsteam trifft sich regelmässig um strategische Entscheide zu treffen und über die Arbeit auszutauschen.

Die Mitglieder des Leitungsteam übernehmen wenn immer möglich selber eine Kleingruppe und fördern dort stark die Multiplikation der Arbeit.

Schritte im Jahr 2015

- KG Leiterschulung am Di 27. Januar 19:30 Uhr
- Präsentation im Foyer (Schauwand)
- Klärung bestehender Kleingruppen
- Ca Drei Treffen KG Leiter

Oktober 2014, Harry Pepelnar

